

Vorwort

Das Mammakarzinom stellt weiterhin für Millionen von Frauen eine lebensbedrohliche und gefürchtete Erkrankung dar.

Über die letzten 40 Jahre hat die Inzidenz des Mammakarzinoms, im Wesentlichen bedingt durch die deutlich veränderte Altersverteilung, durch veränderte Lebensführung und auch verbesserte Diagnostik in den Industrieländern um 30–40% zugenommen. Dass die Sterblichkeit in den Industrieländern absolut gesehen sogar leicht abgenommen hat (relativ gesehen entspricht das einer Abnahme um ca. 40%), erklärt sich zu etwa gleichem Anteil durch Fortschritte in Therapie und Diagnostik, wobei beide zusammenwirken.

Die moderne bildgebende Mammadiagnostik trägt entscheidend zu dieser Senkung der relativen Sterblichkeit bei. Durch neue interventionelle Techniken sind die meisten Klärungen inzwischen ohne relevante Nebenwirkungen, schonend und ambulant durchführbar. Neben der Mortalitätsreduktion erlaubt eine frühe Entdeckung in vielen Fällen auch die Vermeidung aggressiver Behandlungen, wie sie bei später Entdeckung meist unverzichtbar sind.

Aufgrund dieser Möglichkeiten ist die mammadiagnostische Bildgebung aber auch mit einem hohen Maß an Verantwortung verbunden. Sie erfordert fundierte Spezialkenntnisse und ein kontinuierliches Hinterfragen der diagnostischen Konstellation. Das gute Verständnis für die klinische Fragestellung ist ebenso Voraussetzung für bestmögliche Diagnostik wie die enge Zusammenarbeit im interdisziplinären Team.

Die Bedeutung der Früherkennung wird – entgegen aktuellen Pressemeldungen – durch eine zunehmende Datenbasis untermauert. Obwohl Mammografie-Screening weiterhin die wichtigste Methode für die Früherkennung des Mammakarzinoms darstellt, müssen auch die Grenzen wie evtl. Nebenwirkungen

des Screenings (wie im Übrigen jeglicher Früherkennung) verstanden werden. Pro und Kontra von Früherkennung werden in diesem Buch ebenso erläutert wie die Fortschritte der letzten Jahre und aktuelle Neuentwicklungen wie: digitale Mammografie, Tomosynthese, Weiterentwicklungen der Sonografie, Mamma-MRT und interventionelle Techniken unter stereotaktischer, sonografischer oder MR-tomografischer Führung.

Die Vorteile der zunehmenden Standardisierung sind erläutert und sollen den Leser unterstützen, systematische Algorithmen für Detektion, Differenzialdiagnose und weitere Abklärung zu erlernen und damit Reproduzierbarkeit und Qualität der Diagnostik weiter zu optimieren.

Allen Kapiteln liegen umfassende Literatursuchen zugrunde unter spezieller Berücksichtigung der gesicherten Evidenz und der internationalen Empfehlungen und Leitlinien. Basierend auf moderner Bildgebung und Intervention werden Algorithmen für die Klärung typischer Konstellationen aufgezeigt, wobei aber auch auf atypische Erscheinungsbilder eingegangen wird.

Wir hoffen, dass auch diese vollständig überarbeitete Auflage ein pragmatischer und verlässlicher Leitfaden sein wird für diejenigen, die mammadiagnostische Bildgebung und Intervention in ihrem klinischen Kontext erlernen oder ihr Wissen aktualisieren wollen. Das Buch wurde für Radiologen in Fort- und Weiterbildung und für klinisch tätige Kollegen geschrieben, die die Möglichkeiten der Bildgebung nutzen wollen, sowie für interessierte nichtärztliche Fachkräfte, deren kompetente Mitarbeit im interdisziplinären Team zunehmend benötigt wird.

München und Hamburg im Januar 2015

Sylvia H. Heywang-Köbrunner

Ingrid Schreer